

## Sigefriedwall wird zur Baustelle

Soest – Der Ausbau der Straße Sigefriedwall zwischen Nottebohmweg und Ostenhellweg inklusive der Erneuerung des Abwasserkanals beginnt am Montag, 23. Januar. Als Bauzeit sind insgesamt rund neun Monate geplant, heißt es in einer Mitteilung aus dem Rathaus. Die Baumaßnahmen machen eine Vollsperrung der Straße in mehreren Bauabschnitten nacheinander notwendig.

Baubeginn ist im nördlichen Einmündungsbereich des Sigefriedwalls zum Nottebohmweg. Dort ist der Abschnitt bis Hausnummer 4 bzw. 13 vom 23. Januar bis zum 24. März voll gesperrt. Die Hauseingänge bleiben aber erreichbar. Im Baustellenbereich sowie an angrenzenden Sternbergweg gilt ein absolutes Halteverbot. Der komplette Sternbergweg kann über die südliche Zufahrt angefahren werden.

Zu Beginn der Baumaßnahme finden auch Tiefbauarbeiten an Kanalanschlüssen im Bereich der Einmündung zum Nottebohmweg statt. Deshalb wird die Fahrbahn des Nottebohmwegs ebenfalls eingeschränkt und es gilt eine Höchstgeschwindigkeit von 30 Kilometern pro Stunde.

### ■ Neue Gehwege, neue Beleuchtung

Im Zuge des Ausbaus werden am Sigefriedwall die Fahrbahn und die Gehwege erneuert. Geplant sind die Asphaltierung der Fahrbahn und eine Pflasterung des östlichen Gehwegs mit einer durchgängigen Breite von zwei Metern sowie teilweise des westlichen Gehwegs, kündigt die Stadt an.

Auch die Beleuchtung werde komplett erneuert. Die Grünflächen werden teilweise vergößert und ein zusätzlicher Baum gepflanzt. Nach Fertigstellung wird für den Straßenverkehr eine Höchstgeschwindigkeit von Tempo 30 gelten.

Der ursprüngliche Ausbau der rund 400 Meter langen Straße fand noch vor dem Zweiten Weltkrieg statt. Die Stadt Soest investiert dafür 850 000 Euro.

## Landfrauen trommeln

Soest – Am 18. Januar treffen sich die Landfrauen Neuengeseke, Lohne, Soest-Land um 19.30 Uhr im Gemeindehaus Neuengeseke zum Trommeln zu Musik, kombiniert mit einfachen Aerobic-Schritten unter der Leitung von Maria Rodeck.

Vorkenntnisse sind nicht nötig, heißt es von den Landfrauen. Wer hat, bringe einen Pezziball und eine Klappbox als Auflage mit (bei Anmeldung angeben).

Für diejenigen, die keinen Ball organisieren können, stehen Bälle zur Verfügung. Sportliche Straßenbekleidung und bequeme Schuhe sollten angezogen werden. Anmeldung bei den Ortslandfrauen ist erforderlich.

## Freimaurerinnen laden ein

Soest – Die Freimaurerinnenloge „Veracitas i. O. Soest“ lädt interessierte Frauen zum Gästeband am Freitag, 20. Januar, ins Logenhaus, Roßkampfgasse 1, Soest, ein. Beginn der Veranstaltung ist um 19 Uhr.

### Kontakt

Anmeldung per E-Mail unter loge-veracitas@gmx.de.



## Erst gelb, dann weiß: Voranstrich für Soester Bäume

Soester Bäume tragen Gelb: Der Anstrich ist zum Beispiel am Parkplatz des Alten Schlachthof zu bewundern. Was es damit auf sich hat? „Der gelbe Anstrich ist der Voranstrich für den dann anschließenden weißen Anstrich“, erklärt Stadtspre-

cher Thorsten Bottin auf Nachfrage. Weiße Farbe schützt Bäume vor dem sogenannten Sonnenbrand: Das Weiß reflektiert das Sonnenlicht, verringert die Erwärmung, die Rinde heizt nicht so stark auf. Ein Trick, den die Natur für Birken anwendet. „Üb-

lich ist so ein Baumanstrich vor allem in der blätterlosen Winterzeit, damit die Sonne nicht ungebremst auf den Baumstamm scheint“, so Bottin, „aber auch in heißen Sommern kann der Weißanstrich helfen.“ Der Anstrich halte mehrere Jahre und wach-

se mit dem Baum, schütze ihn also lange. Den Farbwechsel von Gelb nach Weiß werde man in der nächsten Zeit an immer mehr Bäumen im Stadtgebiet zu sehen bekommen, sagt Thorsten Bottin.

FOTO: DAHM

# Wenig Interesse an royalem Klatsch

## Nur wenige fragen in den Soester Buchhandlungen nach „Harry“-Biografie

VON DANIEL SCHRÖDER

Soest – Es ist durchaus skandalträchtig, was in Prinz Harrys Buch „Reserve“ auf mehr als 500 Seiten geschrieben steht. Doch in Soest scheint das Interesse am royalen Klatsch nur gering zu sein.

In der Bücherstube Ellinghaus und der Ritterschen Buchhandlung in Soest gingen bis einschließlich Mittwochvormittag jeweils nur zwei „Harry-Bücher“ über den Verkaufstresen. In der „Ritterschen“ traf der Anzeiger eine der beiden Käuferinnen. Zu ihrem Interesse an des Prinzen Memoiren sagt die 38-jährige Soesterin: „Harry ist in meinem Alter, ich interessiere mich für das, was er zu erzählen hat. Erst gebe ich das Buch allerdings meiner Oma – sie hat Interesse an der Königsfamilie und an Klatsch und Tratsch.“

Almut Ellinghaus-Rademacher und Heinz Rademacher berichten von einer „vergleichsweise geringen Nachfrage, trotz des ganzen Rumorms, den es im Vorfeld um das Buch gegeben hat“. Nachdem erste Exemplare in Spanien schon vor dem offiziellen Verkaufsstart an die Öffentlichkeit geraten waren,



Almut Ellinghaus-Rademacher und Heinz Rademacher haben erst zwei „Reserve“-Exemplare verkauft.

FOTO: SCHRÖDER

hatte es in der Boulevard-Presse viele „Skandal-Stories“ gegeben. „Die große Aufmerksamkeit hat uns ein wenig unsicher gemacht“, erklärt Ellinghaus-Rademacher angesichts der überschaubaren Anzahl an Exemplaren, die die Bücherstube vorbeistellt hatte. Damit „Reserve“ nicht vor Dienstag, dem offiziellen Verkaufsstart, in die

Regale gelangen konnte, mussten auch die Soester Buchhändler dem Verlag eine schriftliche Versicherung dazu geben.

Den größten Stapel „Reserve“-Bücher gibt es in Soest bei Thalia, wo das Werk zum „Buch des Monats“ gekürt wurde. Der Büchertisch war beim Anzeiger-Besuch vor allem von Frauen älteren Jah-

gangs umringt, die neugierig blätterten. Almut Ellinghaus-Rademacher hat zu den Memoiren von Prinz Harry eine klare Meinung: „Er hat sich damit keinen Gefallen getan. Auf der einen Seite scheint er in dem Buch ehrlich zu sein. Auf der anderen Seite ist solch eine Veröffentlichung jedoch der falsche Weg,

wenn man wirklich eine Versöhnung mit der Familie will. Meiner Meinung nach hat er durch den Tod seiner Mutter ein Trauma, das vom Rest der Familie nicht aufgefangen wurde.“ Prinz Harry beschwerte sich gerne über die Presse, „doch gleichzeitig nutzt er sie jetzt, um Geld zu verdienen“, kritisiert die Soester Buchhändlerin.

# Kevin Ochs kehrt als Hausarzt zurück nach Soest

## Junger Mediziner übernimmt mit Studienkollege Daniel Umlauf Praxis von Ingrid Krömer

Soest – Der Beginn des neuen Jahres war für Kevin Ochs gleich in doppelter Hinsicht auch ein persönlicher Neubeginn: Der Facharzt für Innere Medizin kehrte in seine Heimatstadt zurück – und stieg als Partner gemeinsam mit einem alten Studienkollegen in eine in Soest bereits seit vielen Jahren etablierte Hausarztpraxis ein.

Diese Praxis in der Rathausstraße war von Ingrid Krömer geführt worden, die sich zum Jahresende aber zurückgezogen hat. Mit Dr. Daniel Umlauf hatte sie bereits vor einiger Zeit Verstärkung bekommen, er führt die Praxis nun auch weiter – und sprach, als

er selber nach Verstärkung suchte, seinen alten Studienfreund Kevin Ochs an, mit dem er gemeinsam in Münster Medizin studiert hatte.

### Abitur am Archigymnasium

Der 35-jährige musste nicht allzu lange überlegen: Für ihn ist der Einstieg in die Hausarztpraxis genau der berufliche Weg, den er nach seinem Studium und ersten Erfahrungen als gestandener Mediziner in Köln und Münster einschlagen wollte – und dann kehrt der verheiratete Vater von kleinen Zwillingen

auch noch zurück in die Stadt, in der er geboren wurde und aufgewachsen ist und wo er am Archi sein Abitur machte.

„Weil ich Soest so gut kenne, weiß ich auch um die großen Qualitäten der Stadt“, erklärt er. Er freue sich sehr darauf, jetzt als Hausarzt in seiner Heimatstadt nah dran sein zu können an den Menschen, die in den vergangenen Jahren bereits Ingrid Krömer und Daniel Umlauf ihr Vertrauen geschenkt hätten und mit ihren gesundheitlichen Problemen in die Praxis gekommen seien. Daran wolle er möglichst nahtlos anknüpfen.



Ingrid Krömer hat sich zum Jahresende aus ihrer Praxis zurückgezogen. Mit Kevin Ochs (rechts) hat Daniel Umlauf jetzt einen neuen Kollegen an seiner Seite.

FOTO: PAVEL BECKER

## Wasserschaden in der Beratungsstelle

Soest – „Land unter“ in der Soester Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen des Kinderschutzbundes Kreis Soest. Ein Wasserrohrbruch auf dem Dachboden des Gebäudes in der Nöttenstraße wurde erst entdeckt, als es schon zu spät war: „Das Wasser drang bereits durch die Decke in Rinnsalen bis ins Erdgeschoss“, berichtet Hans Meyer, Vorsitzender des Kinderschutzbundes Kreis Soest. „Das Wasser ergoss sich durch einen Rohrbruch vom Dachboden, drang durch die Decke und konnte zunächst nur notdürftig mit Eimern und sonstigen Behältnissen, die schnell zur Hand waren, aufgefangen werden“, erinnert sich Meyer an seinen ersten Eindruck.

Auf die Haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter kam dadurch viel Extra-Arbeit zu, um die Beratungsleistungen der Fachberatungsstelle trotz des Wasserschadens ohne größere Einschränkungen für die Hilfesuchenden aufrechterhalten zu können.

### ■ Ganzes Team muss zusammenrücken

„Das ganze Team muss nun im wahrsten Sinne des Wortes zusammenrücken, damit die Beratung weitergehen kann“, berichtete Sabine Erhard, Leiterin der Fachberatungsstelle, in einer Mitteilung des Kinderschutzbundes.

Den fünf Mitarbeiterinnen fehlt durch den Wasserschaden bis auf Weiteres nun ein kompletter Beratungsraum. „In unseren Gesprächen sind eine gute Atmosphäre und Vertraulichkeit sehr wichtig, deshalb ist es natürlich schwer, im Alltag einfach zusammenzurücken, zumal der Beratungsbedarf nach wie vor sehr hoch ist“, führt die Kinderschutz-Expertin aus und bittet um Verständnis, wenn nicht alles wie gewohnt abläuft.



Banger Blick zur Decke: Sabine Erhard, Leiterin der Fachberatungsstelle, und Hans Meyer, Vorsitzender des Kinderschutzbundes, in dem betroffenen Raum.

FOTO: KINDERSCHUTZBUND

Das ebenfalls in der betroffenen Geschäftsstelle beheimatete und gleichfalls vom Kinderschutzbund betriebene Sorgentelefon für Kinder und Jugendliche, die „Nummer gegen Kummer“, sei durch den Wasserschaden in ihrer Tätigkeit zum nicht eingeschränkt.

Wie lange se dauert, bis der Schaden behoben ist, steht noch nicht fest: „Das Gesamtmaß des Schadens wird sicher erst deutlich, wenn die Handwerker anrücken und alles genau unter die Lupe nehmen können“, sagt Meyer.